

«Erfolg gibt Mut zum Weitermachen»

St. Urban | Auktion von Skulpturen und Installationen von sechs amerikanischen Nachwuchskünstlern

In St. Urban wurden am Freitag die Werke der jungen amerikanischen «artists in residence» aus den Jahren 2006 und 2007 ersteigert. Der Erlös geht zur Hälfte an die jungen Künstler, mit dem Rest werden weitere Förderprojekte von art-st-urban unterstützt.

von **Willi Bürgi**

Heinz und Gertrud Aeschlimann-Kohler, die Gründer und Mentoren von art-st-urban, verstehen es, aus einem spröden Anlass ein Fest zu machen. Neben der Auktion im Kloster St. Urban sorgte ein Rahmenprogramm für gute Stimmung. Dazu zählte der einstimmende Empfang und das beeindruckende Klavierkonzert der jungen bulgarischen Pianistin Donka Angatscheva. Mit Werken von Chopin, Schubert und Liszt zeigte sie ein grosses Spektrum an Technik und orchestraler Dynamik.

Werke brachten 600 bis 7000 Franken ein

Anschliessend ging Hermann Wyss zur Versteigerung der pechschwarzen Werke der Künstler über. Der Auktionator stieg

mit einem Gedicht über eine Vernissage ein und griff dann zum Hammer. Das Publikum schien den Bietwettbewerb sichtlich zu geniessen. Die Werke brachten zwischen 600 und 7000 Franken ein. Zum Schluss waren rund 85 Prozent davon verkauft. Das überraschte selbst Aeschlimann: «Die Kunstfreunde schätzen, was die jungen Künstler hier machen. Das motiviert auch uns, weiterhin so intensiv mit ihnen zu arbeiten».

Der Erfolg der ersten Auktion ist ein wichtiges Zeichen für die Leiter von art-st-urban, mit den Studienaufenthalten für junge Amerikaner fortzufahren. Bereits ist der nächste Künstler eingetroffen, Rory Burke aus Chicago. Er wird zwei Monate in der Schweiz arbeiten. Die Studenten sind begeistert vom Aufenthalt. Samuel Ekwurtzel, der neben Drew

Goerlitz an der Auktion anwesend war, möchte ihn auf keinen Fall missen. Er schwärmt: «Es gibt nichts Vergleichbares auf der Welt». Er lobt die Atmosphäre, getragen von den Aeschlimanns, das Licht, die wunderbare Anlage des Klosters und die vielen Möglichkeiten, von hier aus Kunst in Bern, Basel, Zürich und im benachbarten Ausland zu sehen. Er schätze es, mit neuen Materialien zu arbeiten, auf die er bei Aeschlimann International in Zofingen Zugriff hatte.



Gertrud Aeschlimann (Zweite von rechts) stellt Gästen den jungen Amerikaner Samuel Ekwurtzel (ganz links) inmitten seiner Werke vor.

Foto **Willi Bürgi**

Neue Materialien

Heinz Aeschlimann gesteht, dass ihm die Arbeit mit der Kunst und den Jungen viel Kraft gibt. «Die jungen Leute sind für mich so etwas wie eigene Kinder. Ihre Kreativität ist motivierend und führt immer wieder zu schönen Verhältnissen.»

Sie können hier aus ihrem traditionellen Material ausbrechen und mit neuem experimentieren, ohne auf den Verkauf hin arbeiten zu müssen, fügt er an. Aeschlimann begleitet die Künstler in den ersten zwei Wochen intensiv. Ab der dritten Woche arbeiten die Künstler selbststän-

dig an dem, was sie wollen. Aeschlimann: «Dann gehts nach dem Holprinzip. Wenn sie von mir etwas wissen wollen, können sie zu mir kommen». Die Künstler arbeiten neuerdings in drei Ateliers, in St. Urban, Zofingen und Roggliswil.